



Winzerla

Patenschaften der besonderen Art

In Jena stehen etwa 68.000 sogenannte öffentliche Bäume, die sich in der dicht bebauten Stadt behaupten müssen. Dass der Kommunalservice alle Bäume umfassend pflegen kann, ist ein hehres Ziel. Nach Absprache besteht jedoch die Möglichkeit, Baumpate zu werden und ein Stück Verantwortung für die unmittelbare Umwelt

zu übernehmen. Dabei muss man keinen Geldbetrag entrichten, vielmehr geht es darum, die „Baumscheibe“ (die Fläche um den Baum) zu bepflanzen und den Baum in Trockenzeiten mit Wasser zu versorgen und ggf. Beschädigungen zu melden. Informationen hierzu beim Bereich Baumpflege, Telefon 4989750 oder E-Mail baumpflege@jena.de. Eine weitere Art der Patenschaft (hier hat sich die Systematik nach einem Stadtratsbeschluss geändert) besteht für die 1.200 Parkbänke in Jena. Neue Bänke soll es im Stadtgebiet nicht mehr geben. Vielmehr kann man für 200 Euro für fünf Jahre Pate einer der Bänke werden. Von diesem Betrag werden Pflege und Erhalt bezahlt. Für einen Aufpreis kann eine Widmung an der Bank angebracht werden (Kontakttelefon: 4989395).

Neue Bänke (sog. Stifterbänke) können nur noch im Stadtwald nach Absprache mit dem Stadtforst errichtet werden. Hier kostet eine Bank 400 Euro und wird dann für zehn Jahre gepflegt, inklusive der Option, den Zeitraum zu verlängern. Auch hier besteht die Widmungsoption (Kontakt: 4989470). Vielleicht ist bei den genannten Möglichkeiten ja was für Sie dabei, um in Ihrem direkten Umfeld oder entlang Ihres Lieblingsspazierwegs einen bleibenden Eindruck zum Wohle aller zu hinterlassen? Wer sich mal „probeweise“ gesellschaftlich einbringen möchte, dem sei der kommende Freiwilligentag empfohlen (siehe S. 4).

Markus Meß
Mitarbeiter im Stadtteilbüro

Mittelalterspektakel fällt ins Wasser

Ferienaktion LARP in Reinstädt musste abgebrochen werden



Malvin, Leonie und Jonna hatten sich auf LARP gefreut. Foto: Laudien

Es sollte der Höhepunkt der vorletzten Ferienwoche werden: LARP an der Kemenate in Reinstädt. Ausgerichtet vom Verein „Bildungsbrücke“, hatten sich fast 60 Mädchen und Jungen versammelt, um gemeinsam ein „Life Action Role Playing“ zu gestalten. Im Kern geht es darum, in Kostüm und mit Requisiten in eine Fantasiewelt einzutreten. An der Kemenate in Reinstädt sollte das die Welt des Mittelalters sein. Es sei bereits die vierte Auflage des Spiels, sagte Christian Weinreich vom Verein „Bildungsbrücke“. Angeleitet von einer Spielregie hätte es rings um

das mittelalterliche Gebäude ein schönes Spektakel gegeben – mit Rittern, Handwerkern, Mägden und Adligen. Doch leider machte das nasskalte Wetter den Spielefans einen Strich durch die Rechnung: Einen Tag nach der Anreise gab es am 23. August eine Unwetterwarnung. Angekündigt: Sturmböen und Starkregen. Die Kemenate hat sicherlich schon ganz anderen Stürmen getrotzt, doch die Kinder wollten im Areal zelten, deshalb entschloss sich die Regie, das Spiel abbrechen, kaum dass es begonnen hatte. Im Herbst soll es eine neue Auflage geben. (sl)

Tausch- und Trödelmarkt in Winzerla

Über 1,5 Jahre gab es keinen Trödelmarkt mehr in Winzerla. Nach Absprache mit Marktmeister Oliver Klinke und einem eigenen Infektionsschutzkonzept, wollen wir es gemeinsam mit Ihnen wieder probieren. Am Samstag den 25. September soll es den Trödelmarkt von 9 bis 13 Uhr auf dem Gelände um den Flößerbrunnen geben. Wir bitten alle Hobbyhändler darum, sich bis 20.9. im Stadtteilbüro zu melden (E-Mail: info@winzerla.com; Telefon 354570). Aktuell gelten die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasenbedeckung und ein

Mindestabstand von 1,5 m. Möglichkeiten zur Händedesinfektion stellen wir bereit. Kinder können mit Begleitperson gern teilnehmen. Mit Einhaltung dieser Maßnahmen kann dann wieder gemeinsam getrödeln werden, von Kinderspielzeug über Kleidung und andere alltägliche Gebrauchsgegenstände. Nahrungsmittel, Medikamente oder NS-Devotionalien dürfen nicht gehandelt werden. Sollten sich im Zeitraum bis dahin Änderungen ergeben, informieren wir Sie rechtzeitig. (mm)

Kirchgemeinde und Volkssolidarität ziehen um

Es gibt neue Pläne für die Anna-Siemsen-Straße 1



Petra Kolodziej, die Leiterin der Begegnungsstätte, Mitarbeiterin Marlén Döpel und Geschäftsführer Rainer Thorwirth. Foto: Mehlich

Das ist für den Stadtteil sehr erfreulich. Die Zeit der Unsicherheit ist nun vorbei. Fest steht, dass beide Träger nach 25 Jahren ihr Domizil verlassen müssen. Die Anna-Siemsen-Straße 1 wird saniert und es ist eine neue Nutzung geplant, betreutes Wohnen in Kombination mit einer verkleinerten Kita.

Der Volkssolidarität (VS) bzw. der Begegnungsstätte „Alt und Jung“ wurde gekündigt. „Für uns war die Nachricht ein Schreck“, so Erhard Harnisch, der mit seiner Frau Brigitte seit drei Jahren die Begegnungsstätte besucht. Seitens der Geschäftsführung der VS und der örtlichen Leitung sorgte die Kündigung für ein Aufbegehren, denn sie kam für den Träger sehr überraschend. Es ging

eine Unterschriftensammlung in Umlauf, die innerhalb von 14 Tagen 350 Unterschriften einbrachte. Auch wurde politisch agiert, Stadtratsmitglieder wurden befragt und Interessenvertreter eingeschaltet. Ebenfalls berichtete die Presse darüber. Das wiederum führte zu einem gemeinsamen Termin am 30. Juli, zu dem Sozialdezernent Eberhard Hertzsch einlud. Mit dabei waren die Geschäftsführer von „jenawohnen“, Tobias Wolfrum, und der „wohndienstjena“ GmbH, Daniel Schade, der Werkleiter KIJ, Karl-Hermann Kliewe sowie der Geschäftsführer der VS, Rainer Thorwirth und Dr. Jan Steinhaußen als Vorstand der VS Ostthüringen und Geschäftsführer des Landessenioresrates. Die getroffenen Verabredungen sind für Rainer Thorwirth „äußerst zufriedenstellend“. Der VS wurden Ersatzräume in der Anna-Siemsen-Straße 2, gleich gegenüber angeboten. Diese werden in den nächsten Monaten umgebaut. Die VS soll gleichwertige Räume bekommen, die Förderung der Begegnungsstätte seitens der Kommune wurde ab 2022 zugesagt und eventuelle Mieterhöhungen werden von der Stadt kompensiert. Die VS kann solange in den bisherigen Räumen bleiben, bis die Umbauten im neuen Objekt abgeschlossen sind.

Einen ganz anderen Weg beschritt die Bonhoeffer-Gemeinde (siehe Text unten). Sie entschied sich, wie Pastorin Friederike Costa sagt, für ein proaktives Handeln. Friederike Costa suchte im Vorfeld das Gespräch mit den Verantwortlichen. Tobias Wolfrum („jenawohnen“) bot der Gemeinde ein Ausweichquartier an der Wasserachse in der Anna-Siemsen-Straße 29 an, dort, wo früher der Asialaden war. Jedoch ist das neue Objekt alles andere als gleichwertig mit dem bisherigen. Die Gemeinde muss zukünftig nicht nur auf zwei Drittel ihrer Fläche bei gleicher Miete, sondern auch auf einige Angebote verzichten wie z. B. die Kleider- und Möbelbörse oder Kirchenasyl zu gewähren. Auch sorgt die Hausordnung für Einschränkungen im Kirchenbetrieb. Der Raumzuschnitt ist alles andere als optimal. Die Gemeindeglieder legen deshalb selbst Hand an und bauen eine Trennwand ein, so dass ein Besprechungsraum entsteht, der für die Arbeit unabdinglich ist. Ziel ist es, Anfang Oktober in den neuen Räumlichkeiten präsent zu sein. Nicht mehr präsent wird das Angebot des Jugendkellers „Tacheles“ sein. Friederike Costa ist optimistisch und hofft, dass es gelingen werde, am neuen Ort unter veränderten Bedingungen Bewährtes fortzusetzen. (am)

Friederike Costa: „Wir bleiben in Winzerla“

Seit 25 Jahren war die Bonhoeffergemeinde Mieter im Gebäudekomplex des „Wirbelwinds“. Viele Winzerlaer kennen unsere Räumlichkeiten neben der Volkssolidarität, die nun auch im kommenden Jahr ausziehen muss. Der „Wirbelwind“ war das Zuhause der Gemeinde, Treffpunkt vieler Gruppen und Kreise. Hier feierten Winzerlaer Familienfeste und kümmerte sich der Flüchtlingsfreundeskreis um geflüchtete Menschen.

Zu Ostern erreichte uns die Nachricht, dass der Gebäudekomplex in der Anna-Siemsen-Straße 1 einem neuen Zweck zugeführt wird. Mit Hilfe von „jena-

wohnen“ haben wir an der Wasserachse ein Ladenlokal gefunden, das sehr zentral liegt und wo wir in den kommenden fünf Jahren übergangsweise als Gemeinde erreichbar sind. Perspektivisch ist für Winzerla ein Bürgerhaus geplant, in das dann auch die Kirchengemeinde einziehen könnte.

In der vor uns liegenden Zeit müssen wir das Ladenlokal mit seiner deutlich kleineren Fläche als neuen Versammlungsort für Gemeindeaktivitäten umgestalten und einrichten.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, am neuen Ort unter veränderten Bedingungen Bewährtes fortzusetzen, Neues an-

zubieten und im Stadtteil als Gemeinde Jesu Christi segensreich zu wirken.

Gerne laden wir ein zu einem open-air-Gottesdienst auf dem Stadtbalkon am 12. September um 9.30 Uhr mit dem Jenaer Posaunenchor. Am Sonntag darauf, am 19. September wird um 10 Uhr in einem Gottesdienst mit der Regionalbischöfin Friederike Spengler vom bisherigen Gemeindehaus Abschied genommen. Bis Ende September müssen dann die Gemeinderäume im „Wirbelwind“ leerräumt werden. Wir freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen am neuen Ort in der Anna-Siemsen-Straße 29, Ihre Pastorin Friederike Costa

Wasserwesen verschönern Schutzzaun

Rainer Sebastian und Mitstreiter stellen Holzfiguren für die „Pustebume“ her



Die Kinder Laura, Aurora, Alina, Maxim, Felix, Anyela und Amelié. Foto: Laudien

Im Kindergarten „Pustebume“ gibt es einen Teich mit Goldfischen. Damit keines der Kinder hineinfallen kann, ist dieser Teich mit einem Zaun umgeben. Nun wurde dieser Zaun durch verschiedene Wasserwesen verschö-

nernt. Die hölzernen Figuren – darunter Wale, Quallen, Fische, Seepferdchen, Kraken und Schildkröten – wurden von Rainer Sebastian und seinen Helfern gestaltet. Die Männer besuchen die Selbsthilfegruppe des Vereins „Hilfe

zur Selbsthilfe“ und zeigen eindrucksvoll, zu welchen Leistungen suchtkranke Menschen fähig sind. Diverse Holzarbeiten boten Rainer Sebastian und seine Mitstreiter schon zu den Nikolausmärkten an. Darunter Schwibbögen und Holzspielzeug, das kreativ gestaltet wurde. Die Wasserwesen nun entstanden aus Holzplatten, die sich im Stadtteilbüro fanden. Es waren Materialreste eines Musikinstrumentebau-Workshops. Koordiniert wurde die Aktion von Markus Meß vom Stadtteilbüro. Er stellte Farbe zur Verfügung und die erste Charge der Figuren – insgesamt 25 Tiere – wurde fantasievoll und farbenfroh bemalt und bereits am Zaun angebracht. Die „Pustebume“-Kinder waren eifrig bei der Sache, den Tierfiguren die richtige Bemalung zu geben. Mitte September gab es nun eine zweite „Lieferung“, noch einmal Wellen, Fische und einen Frosch. Wie Markus Meß sagt, ist der einst recht triste Zaun, den lange ein einsamer Fisch zierte, nun ein richtiger Hingucker geworden. Zur Freude der Kinder, der Erzieherinnen und der Eltern. (sl)

„Hemme“ rappt den „Hugo“

Im Winzerlaer Jugendzentrum gibt es einen neuen Mitarbeiter

Im Jugendzentrum „Hugo“ gibt es Verstärkung für das Team: Maximilian „Hemme“ Hemmerling ist seit Juli hauptamtlich neu dabei. Ganz neu ist „Hemme“ freilich nicht im „Hugo“: Der gebürtige Geraer („Gersche Fettgusche“) hat schon 2014 am „Hugo“-Imagesong mitgearbeitet. Überhaupt ist der 29-Jährige gerade in Sachen Musik ein Experte. Er betreute die Musikbaustelle mit, gab Rap-Workshops und kümmerte sich um den Bandraum im „Hugo“. Zu Beginn dieses Jahres war „Hemme“ noch im Jugendhaus Hermsdorf tätig, nun hat er fest im „Hugo“ angeheuert.



Studiert hat „Hemme“ Soziologie an der Universität Jena und mit dem Master of Arts abgeschlossen. In grauer Vorzeit war er zudem mal Biologisch-Technischer Assistent am Berufsschulzentrum

Göschwitz („Das meiste davon habe ich inzwischen vergessen.“).

Auf seine Schwerpunkte in der Jugendarbeit angesprochen, sagt „Hemme“:

„Musik im Allgemeinen, Rap im Speziellen. Außerdem liebe ich unglaublich miese Wortspiele und Vergleiche!“ Ein weiteres Faible sei „Computer-Gedöns“, sprich Hardware kennenlernen und basteln, Zocken und Gaming, zudem Audio- und Video-Recording, -Schnitt

und -Mix. „Ich verfolge auch politische und gesellschaftliche Diskurse und führe die entsprechenden Diskussionen.“

Was „Hemme“ vorschwebt sind Kooperationen der Jugendzentren in Jena mit der Kulturszene der Stadt und dem ländlichen Raum im Umfeld. Er möchte kulturelle Angebote mit politischer Bildung verknüpfen und die Audio- und Videopräsenz des Jugendzentrums

aufpolieren, um Imagepflege und Öffentlichkeitsarbeit zu verbinden. „Ich organisiere gern HipHop-Veranstaltungen und möchte gern die Jenaer Rap-Szene miteinander vernetzen“, sagt „Hemme“. Natürlich würde er als Künstler selbst davon profitieren. Im „Hugo“ werde er sich natürlich auch von den Ideen der Jugendlichen und des Teams inspirieren lassen.

Seinen Musikgeschmack beschreibt „Hemme“ selbst mit Rap, „überwiegend deutschsprachig, mit Tendenz in Richtung Oldschool-Boombap“ und mit gesellschaftlich-politisch-kritischem Einschlag. Manchmal aber auch nur stumpfe Battle-Zeilen und über zwölf Ecken gedachte Vergleiche. Die Palette reicht von „Antifuchs“ über „Pressluftthanna“ und Samy Deluxe bis „Weekend“. Die „Hugo“-Besucher werden diese und weitere Bands in nächster Zeit besser kennenlernen, dafür wird „Hemme“ schon sorgen. (sl)



„Jetzt sind da auch Dami oder Mustafa“

Ergotherapeutin Frances Genth-Ostendorf ist seit 2003 mit ihrer Praxis in Winzerla



Therapeutin Frances Genth-Ostendorf arbeitet im Win-Center. Foto: R. Richter

„Auch wenn ich nicht in Winzerla wohne, sondern in Bad Klosterlausnitz, bin ich beruflich schon viele Jahre mit Winzerla verbunden. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich im Jahr 2003 meine Praxis in einer kleinen Einraumwohnung in der Max-Steenbeck-Straße 2 eröffnete. Ich gewann Mitarbeiter. Es folgte eine zwei-

te und eine dritte Wohnung, die zu einer Praxisfläche verschmolzen. Die Praxis zog dann 2009 in die Räumlichkeiten im Win-Center. Winzerla als Betriebsstandort war für mich vor allem eine praktische Entscheidung: Ich bin in Jena geboren, wollte in Jena arbeiten, es gab hier damals noch keine Ergotherapiepraxis und die Anbindung an die Autobahn war günstig. Das sind doch alles gute Gründe ... oder? Heute kann ich sagen: Mit Winzerla und meinem jetzigen Praxisstandort im Win-Center habe ich alles richtig gemacht. Als Ergotherapeutin übe ich einen tollen Beruf mit einer großen sozialen Komponente aus. Ich arbeite mit meinen Patienten daran, ihre Lebensqualität zu verbessern. Durch meine Hausbesuche kenne ich mich in Winzerla gut aus und möchte behaupten, dass ich in der Ringwiese bereits in jedem fünften Haus war und ich

wirklich jeden Wohnungstyp in der Großwohnsiedlung Winzerla kenne. Einige meiner Patienten wohnen bereits seit den 70ern in Winzerla. Die Besuche bei Ihnen sind oft wie kleine Zeitreisen. Voller Stolz, manchmal auch mit Wehmut, erzählen sie mir von ihrem Leben und vor allem von ihren Kindern, die hier aufwuchsen und dann in die Welt hinausgezogen sind. Ich muss sagen, ich mag das ‚grüne‘ Winzerla, welches in den vergangenen Jahren richtig aufgeblüht und bunter geworden ist. Mein Team und ich behandeln ja bekanntermaßen viele Kinder und Jugendliche ... jetzt sind da nicht mehr nur Marie oder Paul ... sondern auch Dami oder Mustafa ... Und Ich bin davon überzeugt, dass die ‚alten‘ und die ‚neuen‘ Bewohner Winzerlas viel voneinander lernen können und auch zusammenwachsen werden.“

Frances Genth-Ostendorf ist 51 Jahre alt. Heute befindet sich ihre Praxis „Ergotherapie-Jena“ im Win-Center in der Hermann-Pistor-Straße 33a. Eine Zweigstelle besteht in Weimar. Sie und ihr Team arbeiten mit Herzblut daran, dass ihre kleinen und großen Patienten eine gute individuelle Therapie erhalten.

Der Arbeitsladen Jena wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „BIWAQ“ gefördert.

Die Serie mit Winzerlaer Unternehmern erscheint in loser Folge in Zusammenarbeit mit dem

ARBEITSLADEN
JENA

Veranstaltungen/Meldungen

Beachvolleyballplatz in Winzerla

Der Sportplatz der Gemeinschaftsschule „Galileo“ (erreichbar über die Hugo-Schrade-Straße gegenüber Jugendzentrum „Hugo“) bietet vielfältige Sportmöglichkeiten. Unter anderem ein kostenfreies Beachvolleyballfeld, das momentan nur punktuell bespielt wird. Der Freizeitsport Beachvolleyball wird in Jena immer attraktiver und es gibt nur begrenzte Spielflächen. Der Sportplatz inkl. Spielfeld kann bis 31. Oktober wochentags 15 bis 20 Uhr genutzt werden. Am Samstag ist von 8 bis 20 Uhr und am Sonntag von 9 bis 13 Uhr sowie 15 bis 20 Uhr geöffnet.

17. Freiwilligentag mit Aktionen jenaweit

Am 18. September gibt es den Jenaer Freiwilligentag. Zum Redaktionsschluss wurden jenaweit 28 Mitmachaktionen angeboten. In Winzerla sind vier Aktionen vorgesehen, eine Streichaktion im Kindergarten „Schwabenhaus“, verschiedene handwerkliche Arbeiten beim Kooperationsprojekt vom Kindergarten „Pustelblume“ und Stadtteilbüro, erneut eine Aktion zur Entfernung der Zackschote und das Seniorenheim „Am Kleinertal“ mit einer Spaziergangsaktion. Es soll diesmal wieder

eine gemeinsame Abschlussveranstaltung aller Freiwilligen geben.

Aktuelle Infos unter: www.buergerstiftung-jena.de oder per Telefon: 6392920.

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

Gottesdienste im September: 5.9. 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst in der Burgauer Kirche, 12.9. 9.30 Uhr open-air-Gottesdienst auf dem Winzerlaer Stadtbalkon, 19.9. 10 Uhr letzter Gottesdienst im Gemeindezentrum (A.-Siemens-Straße 1) mit der Regionalbischöfin, 26.9. 10 Uhr Winzerlaer Kirche. Auch im September gibt es an Wochentagen um 16 Uhr Orgelmusiken in der verlässlich geöffneten Burgauer Kirche.

Veranstaltungen der Volkssolidarität

Am 9. September folgt auf das gemeinsame Mittagessen 12 Uhr ein Angebot im Keramikmalen mit Familie Steinbach (vorherige Anmeldung notwendig). Am 17. September wird ab 10 Uhr ein Literaturfrühstück mit Frau Peterlein angeboten zum Thema „Erlebnisse aus Afrika, Tansania Teil I“. Rückfragen zum gesamten Monatsprogramm an Petra Kolodziej unter Telefon 3107405.

VdK in Winzerla

Der VdK und seine Ortsgruppe in Winzerla möchten nach den langen Einschränkungen durch Corona wieder mit ihrem Veranstaltungsangebot im Wohngebiet neu starten.

Am 6. September soll ab 14.30 Uhr ein Treffen stattfinden, wo das gemütliche Beisammensein im Vordergrund steht. Hier können Interessierte bei Kaffee und Kuchen die Arbeit und die Aufgaben des VdK näher kennenlernen. Am 4. Oktober spricht Herr Torgberg ab 14.30 Uhr zum Thema „Besteuerung der Rente“. Hier können sämtliche Fragen zum Thema gestellt werden.

Veranstaltungsort ist die Anna-Siemens-Straße 1 in den Räumen der Volkssolidarität. Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

Infos zum VdK oder Fragen zu den Veranstaltungen bitte an: Petra Meysel, Telefon 6038 66.

Gartensprechzeit

Am 10. September beginnt 15 Uhr die nächste Gartensprechzeit im Stadtteilgarten am Wohnwagen. Wir werden uns bis ca. 17 Uhr über gemeinsame Aufgaben und Anliegen verständigen. Interessierte können gern dazu kommen. Bei Starkregen entfällt die Veranstaltung.

Stadtteilrundgang zum Thema „NSU-Komplex – rechter Terror aus Jena“

Am 19. September laden KoKont und die Gruppe „NSU-Komplex auflösen Jena“ ab 15 Uhr zu einem thematischen Rundgang ein. Treffpunkt ist der Enver-Şimşek-Platz.

Interessierte werden gebeten, sich bis zum 13. September unter buero@kokont-jena.de oder per Telefon 236606 anzumelden.

Fachgerechte Entsorgung im Stadtteilbüro möglich

Defekte LED-Lampen, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen gehören nicht in den

Hausmüll (siehe Märzausgabe). Da es aktuell in Winzerla keine Abgabemöglichkeit gibt, nimmt das Stadtteilbüro in Absprache mit KSJ diese Leuchtmittel zu den Öffnungszeiten (siehe Impressum) an. Diese werden dann vom KSJ abgeholt. Da es schon Missverständnisse gab: Es handelt sich ausdrücklich um eine Entsorgungskiste!

In Jena scheiterte die Einschienenbahn am Geld, in Japan wurde sie gebaut. Dieses und mehr war Anfang Juli zu erfahren im Erzählcafé mit Konrad Spath. Foto: Mehlich



Manche Menschen machen diese Welt zu einem besseren Ort

Ein Nachruf auf Franziska Pein, von Ulrike Ullrich

Es gibt diese Art von Menschen. Sie sind rar gesät, aber es gibt sie tatsächlich: Menschen, die diese Welt ein bisschen besser und liebenswerter machen. Menschen, die nicht wegschauen, sondern helfen, wo sie nur können. Dies ist ein ganz persönlicher Nachruf auf eine ganz besondere Frau, meine beste Freundin, Franziska Pein.

Als Franzi nach Winzerla zog, fragte sie spontan im Stadtteilbüro, ob Hilfe benötigt würde, um bald darauf kleine Botengänge und Aufträge zu verrichten. Ende 2003 kam es zu einem Wendepunkt in ihrem Leben: Durch das Programm „Soziale Stadt“ wurden soziale Mikroprojekte entwickelt und Franzi begann mit Uwe Lange und mir beim Projekt „Lebensfreundliches Winzerla“ mitzuarbeiten.

Dabei handelte es sich um eine Art Nachbarschaftshilfe in großem Stil. Wir harkten Laub im Kindergarten, halfen Gudrun Rose vom Kinderbüro und im Freizeitladen, unterstützten die Schillerschule, betreuten ältere und kranke Menschen, manche davon regelmäßig. Wir entrümpelten Keller, strichen Geländer und beseitigten Müll. Es war eine wunderbare Zeit, die Arbeit war abwechslungsreich und machte Spaß.

Als Erkennungszeichen trugen wir gelbe T-Shirts mit dem Stadtteilbüro-Logo und man nannte uns die „gelben Engel von Winzerla“. Ab und zu klopfte uns jemand auf die Schulter und sagte „schön, dass es euch gibt!“.

Später entwickelten wir gemeinsam mit Gotthardt Schmidt unsere eigenen Projekte. Eines nannten wir „NäTaKo“, kurz für Nähen, Tastschreiben und Kochen. Franzis Part war, anderen das Arbeiten an der Nähmaschine beizubringen; etwas, das sie später im Kinderbüro mit Kindern und Jugendlichen fortsetzte. Aus NäTaKo entstand letztendlich der Generationentreff im „Tacheles“ den wir bis Ende 2017 führen konnten.

Franzi war ein sehr kunstinteressierter Mensch. Sie liebte Musik und war ein eifriger Besucher der Orgelgottesdienste in Winzerla. Ihr großes Hobby neben dem Nähen war die Malerei. Viele ihrer Kunstwerke entstanden in den Malkreisen von Erdmute Wolfram und Michail Berman und wurden bei Ausstellungen gezeigt.

Franzi war es immer ein Bedürfnis, für andere da zu sein, sich einzubringen und etwas zu bewegen. So war sie im Bürgerver-

ein aktiv und saß von 2004 bis 2014 im Ortsteilrat. Sie sang bei den „WinZingers“ und schrieb für den „Stadtbalkon“. Obwohl selbst Katholikin, fühlte sie sich in der Bonhoeffergemeinde zu Hause. Sie war immer zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wurde, nähte Taufkleidchen für die Winzerlaer Vierlinge und das Nikolauskostüm für den Nikolausmarkt, sie half bei Veranstaltungen aus und unterstützte die Pastorin Friederike Costa.

Auch privat war sie immer auf Achse, ob in der Nachbarschaft oder bei Bekannten. Oft ging es ihr selbst nicht gut und sie hätte sich schonen müssen, doch sie sah immer nur die Hilfsbedürftigkeit der anderen. Negatives Denken und Jammern waren ihr ein Gräuel. „Alles wird gut“ war ihr Leitspruch. Diverse Schicksalsschläge und schwierige Zeiten standen wir gemeinsam durch. Sie war mein Rettungsanker, mein Fels in der Brandung, wenn das Schiff meines Lebens mal wieder durch stürmische See fuhr. Wann immer es ihr möglich war, ging sie hinaus in die Natur. Dort und in ihrem unerschütterlichen Glauben an Gott tankte sie die dafür benötigte Kraft. Besonders liebte sie die Triebnitz und sorgte oft dort für Ordnung.



Franziska Pein verstarb am 14. Juli im Alter von 71 Jahren, unfassbar für alle, die sie kannten. Sie wurde in ihrem Heimatort Bickenriede im Eichsfeld beigesetzt. In der Winzerlaer Kirche findet am 5. September um 18 Uhr ein kleiner Gottesdienst zu ihrem Gedenken statt.

„Franziska Pein war immer mit einem Lächeln zu erleben, sie konnte sich über Kleinigkeiten freuen und sie konnte lachen, wenn mal etwas schiefging. Sie war ein sehr ausgeglichener Mensch, der immer Ruhe ausstrahlte.“

Mario Schmauder, ehemaliger Ortsteilbürgermeister

„Sie war eine Seele von Mensch, immer hilfsbereit und engagiert. Sie wird uns fehlen.“

Wolfgang Zeise, Bürgerverein Winzerla

„Fast drei Jahre war sie bei uns im Zeichenkurs. Immer freundlich, pfiffig und künstlerisch begabt. Dass sie nicht mehr ist, bedeutet einen großen Verlust für uns.“

Michail Berman, Zeichenzirkel Winzerla

Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerlaer,

ich hoffe, Sie alle hatten eine angenehme Sommerzeit und sind gesund aus dem Urlaub wieder angekommen. Trotz bundesweit steigender Corona-Zahlen liegen wir in Jena bei der Sieben-Tage-Inzidenz etwa bei 10. Wir können nur hoffen, dass dieser Wert in Jena so bleibt. Der Schulanfang steht bevor und es wäre für unsere Kinder bei ihrem Lernwillen nicht gut, wenn wieder Einschränkungen im Unterricht folgen würden. Oft erlebe ich immer noch, dass sich einige Bürger mit dem Tragen der Schutzmasken sehr schwertun. In Bus und Bahn sowie beim Einkaufen ist es nun einmal Pflicht. Auch der einzuhaltende Abstand von 1,5 m ist eine Voraussetzung, dass die Inzidenz in Jena stabil bleibt. Daher kann ich Sie nur bitten, die Regeln einzuhalten, auch wenn es manchmal schwerfällt.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

Aus der Sitzung des Ortsteilrates vom 7. Juli

Zur letzten Ortsteilratssitzung vor der Sommerpause war Steffen Gundermann, der Geschäftsführer des Nahverkehrs, als Gast dabei. Er führte aus, weshalb bis zum 22. Oktober die Kahlaische Straße für den Straßenbahnverkehr gesperrt ist und welche Lösung im Schienenersatzverkehr gefunden wurde. Er erklärte u. a., dass neben der Erneuerung der Brücke nahe des Phyletischen Museums gleich beschädigte Straßenbahngleise gewechselt werden. Somit wird verhindert, in zwei Jahren wieder bauen zu müssen. Karin Felsch vom „Hugo“ stellte danach die Ergebnisse der Kinder- und Jugendkonferenz vor und brachte drei Umsetzungswünsche in den Ortsteilrat. Zum einen der Wunsch, den Sportplatz der „Galileo“-Schule auch von November bis März an den Wochenenden für junge Menschen zugänglich zu machen. Zum Zweiten beschrieb sie die Idee einer gemeinsamen Müllsammelaktion mit Kindern und Jugendlichen. Als Drittes wurde der Wunsch geäußert, einen Baum in Winzerla mit finanzieller Unterstützung des Ortsteilrats zu pflanzen und die Verantwortung danach an die Jugendlichen zu übergeben. Im Beschluss 30 wurde einstimmig beschlossen, den Freizeitladen Winzerla mit 1.000 Euro zu unterstützen, um den Kindern den Auftritt zum Weltkindertag im Stadion zu ermöglichen. Offen bleiben musste der Punkt zu den Stifterbänken im gesamten Stadtgebiet. Hier beschloss der Stadtrat eine preisliche Änderung. Details werden zur nächsten Sitzung geklärt. (mm/Marcus Komann)

Ortsteilratssitzung am 1. September

Die nächste Sitzung des Ortsteilrates Winzerla findet am 1. September um 18 Uhr in der Aula der „Galileo“-Schule in der Obmaritzer Straße statt. Themen sind u. a. das zukünftige Bürgerzentrum, die letzte Baumaßnahme in der Schrödingerstraße sowie einige weitere Beschlüsse.

NÄHERE INFORMATIONEN:

www.otr-winzerla.com

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**
Sprechzeiten: Dienstag: 16 – 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:
Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: **03641 507520** (während der Sprechzeiten)
otr-winzerla@jena.de

Das Büro öffnet am 14. September

Das Büro des Ortsteilrates öffnet wieder am 14. September. In dringenden Fällen kann der Ortsteilbürgermeister per Handy erreicht werden (01573 2826280).

Antimuslimische Vorfälle - Polizei bittet um Mithilfe

In Winzerla kam es wiederholt zu antimuslimischen Postwurfsendungen, wobei Schweinefleisch in Koranseiten gehüllt wurde. Haben Sie Beobachtungen gemacht? Die Polizei bittet um Mithilfe, Telefon 810.

Letzter Abschnitt der Bauarbeiten in der Schrödingerstraße

Der letzte Abschnitt der Deckensanierung in der Schrödingerstraße beginnt am 13. September und soll sechs Wochen dauern. Die Sanierung erfolgt in drei Bauabschnitten, so dass zum einen die Zufahrt in den Hahngrund immer gewährleistet wird sowie alle notwendigen Rettungszufahrten. Die Linie 12 wird bei den ersten beiden Bauabschnitten von der Haltestelle Buchenweg nicht über die Friedrich-Zucker-Straße fahren, sondern weiter über die Haltestelle Damaschkeweg nach Winzerla. Bitte beachten Sie die Aushänge des Jenaer Nahverkehrs.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:
Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:
Montag 11 bis 17 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 14 Uhr
Freitag geschlossen

Terminabsprachen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache oder per E-Mailverabredung möglich. Wir bemühen uns hierzu individuelle, bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)
Auflage: 7.000 Exemplare
Druck: Druckhaus Gera
Verteilung: André Wagenhaus
Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 7. Oktober 2021

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena